

# Mk 1,14-39

## Die Anfänge

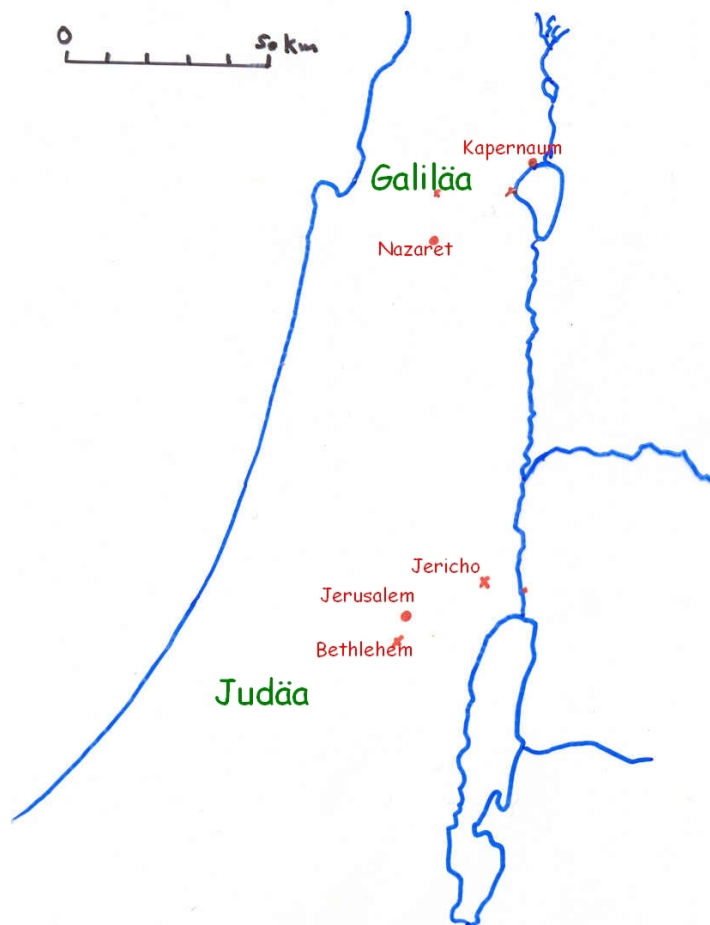
### 1 Zum Text

Wir befinden uns ganz zu Beginn von **Jesu öffentlichem Auftreten**. Er ist **gute 30 Jahre alt** und wird nun **rund drei Jahre durch Israel ziehen**, bis er in Jerusalem gekreuzigt werden wird. (All das sind Infos, die man erst mal sich selbst und dann den Kindern klarmachen muss.)

Viele unsere Kinder können sich kaum mehr in die Situation der ersten Hörer Jesu hindeuten. Sie wissen schon so viel über Jesus. **Die Leute damals wussten so gut wie nichts über Jesus.**

Vielleicht den Namen, vielleicht auch noch, wo Jesus zuletzt gewohnt hat (Nazareth) – aber dann war's das auch schon.

Und doch gibt es auch Kinder bei uns, die sehr diesen ersten Hörern gleichen! – Und es werden immer mehr!



Das Land Israel an sich ist schon klein (vergleichbar mit unserem Bundesland Hessen). Jesu erstes Auftreten war zunächst auf Galiläa beschränkt – mehr noch: Auf die Kleinstadt Kapernaum (man rechnet etwa mit lediglich 600-1000 Einwohnern zur Zeit Jesu).

**Kapernaum** gilt als wohlhabendes Großdorf mit ausgedehnter Hafenanlage. Der Fischfang war bedeutend. Auch die Landwirtschaft muss hochentwickelt gewesen sein. In Kapernaum wurden Ölpresen und Getreidemühlen, aber auch Glaswaren hergestellt.

Eine bedeutende Handelsstraße (Via Maris) führte an Kapernaum vorbei.

(Grenzort (Herodes Antipas/Galilä und Philippus), Zollstation (Levi Matthäus), kleiner Militärposten (Hauptmann), viele spätere Jünger stammen von hier.)

Der Textabschnitt bietet eine Vielzahl an Themen und Ereignissen.

- **Jesu Predigt:** Er predigt die Umkehr, die Veränderung.

Es ist so weit. Gottes Reich kommt/beginnt (mit mir). Macht euch bereit und glaubt (meiner) frohen Botschaft.

Eine frohe Botschaft, die schon in Jes 52,7 vorausgesagt wird (Freudenboten – Frohe Botschaft), gerade auch für Galiläa (Jes 8,23f).

Mit Jesus beginnt also genau diese messianische Zeit.

Und es ist an der Zeit, dieser frohen Botschaft Glauben zu schenken.

Buße meint eine totale Veränderung des ganzen Lebens, eine vollständige Ausrichtung des Lebens auf Gott – in Jesus.

- **Berufung der ersten Jünger**

Jesus geht da hin, wo die Menschen sind – er geht am See Genezareth (= Galiläisches Meer) entlang. – Jesus sucht von Anfang an das Verlorene! Jesus holt die Menschen in ihrem Alltag ab.

(Jesus kennt schon einige dieser Männer von früheren Begegnungen her (vgl. Joh 1,35ff), hat sie aber noch nicht in seine Nachfolge berufen. – Die Berufung in den 12er-Kreis folgt erst später.)

Er ruft vier Fischer von der Arbeit weg in seine Nachfolge: Simon Petrus und sein Bruder Andreas, Jakobus und sein Bruder Johannes. Ziel: Sie sollen Menschenfischer (nach Hes 47,10) werden. (Werden! – Sie machen dazu bei Jesus eine Ausbildung!)

Hier werfen Petrus und Andreas gerade ihre Wurfnetze aus (an dieser Stelle also kein Schleppnetzfang mit einem Boot). Sie stehen im seichten Uferwasser und werfen die Netze über den Fischen aus. (Siehe Bilder im Web.)

Anders die Zebedaiden Jakobus und Johannes. Sie richten ihr Boot für einen neuen Fang.

Alle vier lassen Familie und Arbeit zurück. Aber sie gehen, um Jesus nachzufolgen!

Die Mutter der Zebedaiden folgt Jesus sogar von Galiläa nach Jerusalem. Auch sie ist begeistert von Jesus!

- **Ein Sabbat** / Der erste (!?) Sabbat in Kapernaum

## – **Predigt in der Synagoge**

Jesus geht regelmäßig am Sabbat zum Gottesdienst. Für den Sohn Gottes ist das wichtig! Er nimmt sich da nicht raus und sagt auch nicht: In der Stille draußen in der Natur kann ich meinem Gott auch begegnen – das macht er unter der Woche! Am Sabbat geht er aber zum Gottesdienst der Gemeinde in die Synagoge.

Jeder jüdische Mann kann nach seiner Bar Mizwa (mit 12-14 Jahren) nach vorne gerufen werden, um die Schriftlesung vorzutragen.

Auch eine Auslegung muss möglich gewesen sein. Und Jesu Auslegung muss es in sich gehabt haben.

- Vermutlich abseits in der Synagoge hielt sich ein Besessener auf. Zwei Welten stoßen aufeinander: Die Welt Gottes in Jesus und die Welt des Widersachers in dem Besessenen.

Die Auseinandersetzung findet verbal (mit Worten) statt: Der Dämon erkennt in Jesus den Weltenrichter (vernichten).

Der Dämon erkennt Jesus recht und beugt sich dennoch nicht vor ihm. Von daher ist das Bekenntnis nicht in Ordnung!

Jesus spricht sein Machtwort (wie einst bei der Schöpfung) und es geschieht: Der Dämon muss den Besessenen verlassen.

Die Leute staunen nicht schlecht. Jetzt haben sie was zum erzählen.

Lehre in Vollmacht – Gottes Vollmacht steckt in ihm. Wer ist dieser Jesus?

Noch ist es kein Streitthema, dass Jesus hier an einem Sabbat geholfen hat. (Wir sind ja noch am Anfang! Da gibt es auch noch keine Gegner.)

## – **Im Hause Simon Petrus'**

Hatte Jesus hier sogar sein Lager?

Jedenfalls ist die Schwiegermutter des Simon (Petrus) schwer krank. (Petrus war damit verheiratet.) Schon Fieber konnte damals zum Tod führen.

Als sie ihm unmittelbar nach Ankunft (sofort) ihre Not berichten, geht Jesus zu ihr und heilt sie (völlig unspektakulär).

Die Frau ist umgehend wieder topfit. Sie kann die Männer darauf sogar bewirten. (Man denke, wie geschwächt wir nach einem langen Fieber sind. – Zeichen der vollkommenen Heilung und der Dankbarkeit.)

Sie dient Jesus!

## – **Massenansturm**

Die Nachricht von den Heilungen machen die Runde. Noch am selben Abend kommen alle möglichen Leute mit ihren kranken Freunden und Familienangehörigen.

Im Hause des Simon Petrus müssen sich unglaubliche Szenen abgespielt haben. Wohl war auch ein ziemliches Gedränge im und ums Haus. (Häuser waren damals recht klein!)

Welche Not! Was für eine Hoffnung! Was für eine unglaubliche Dankbarkeit nach erfahrener Heilung!

Und wieder erkennen die Dämonen die Macht Jesu. Aber sie wollen ihn nicht Herr über sich sein lassen. Darum müssen sie weichen. Sie zerstören das Leben dieser Menschen. Und ihr Bekenntnis ist kein rechtes Bekenntnis, wenn es nicht in die Nachfolge führt. – Das gilt für Menschen wie für Dämonen!

- **Gebet am frühen Morgen**

Auch der Sohn Gottes sucht den engen Kontakt zu Gott im Gebet!

Er zieht sich dazu ein wenig zurück. Er sucht die Ruhe und damit die volle Konzentration auf Gott.

Er macht sich in den frühen Morgenstunden auf den Weg ein wenig aus der Stadt an einen ruhigen und einsamen Ort. Dort betet er.

Petrus kennt den Ort. Er stört Jesus. Er will ihm sagen, was Jesus zu tun hat. Aber Jesus empfängt seine Weisung ganz offensichtlich im Gebet/direkt von Gott.

Obwohl die Menschen ihn brauchen und bei sich behalten wollen (als Wunderdoktor?) – entzieht sich Jesus ganz bewusst von ihnen mit ihren falschen Erwartungen. Auch andere brauchen ihn. Auch andere müssen seine frohe Botschaft (Evangelium) hören.

- Aufbruch – „Mission“ in ganz Galiläa.

## 2 Zur Erzählung

Hier halte ich es für sehr wichtig, genau zu schauen, welche Kinder ich vor mir habe. Was ist dran?

a) Ich schenke ihnen einen Einblick in diese Anfangszeit und erzähle ihnen kurz und knapp von diesen ersten Tagen in Kapernaum. (Nacherzählung – eng am biblischen Text, gespickt mit ein paar Erläuterungen, siehe oben.)

Vielleicht stellt es eine gewisse Herausforderung dar, aber ich sehe einen großen Reiz darin, wirklich auch mal so einen groben Überblick zu geben, wie Jesus aufgetreten ist, was er alles so an einem Tag gemacht hat und wie das bei den Leuten angekommen ist.

Und, dass er eben auch als Sohn Gottes, die Stille im Gebet gesucht hat.

b) Jede einzelne Begebenheit hat ihre Bedeutung. Ich nehme einen Abschnitt heraus und berichte darüber ausführlicher.

- Berufung 1,16-20
- Heilungen 1,23-31
- Gebet 1,35-39

### 3 Zur Vertiefung

Die Vertiefung soll das zuvor Erzählte „ins Gedächtnis einprägen“.

Nun hängt es natürlich vom obigen Schwerpunkt ab, was ich vertiefen will.

Möglichkeiten:

- Leben in Kapernaum: Fischfang – Menschenfischer
  - Rätselbild
  - Fische mit Metallclip mit Magnetangel fischen.  
Menschenfischer thematisieren.
- Lehren in der Synagoge:
  - Text in der Bibel nachlesen
  - Bibelrätsel: Bibelverse in Geheimschrift, Aufschlagübung, ...
- Heilung – Jesu Wort muss alles gehorchen
  - „Der König befiehlt ...“ (Nachmachen nur der Vorgaben, die mit einem bestimmten Eingangsspruch begonnen werden.)
- Gebet
  - Beten mit Kindern. Hilfestellung geben bei unerfahrenen Kindern: „Lieber Vater, ich danke dir für ...“
  - „Lieber Vater, ich bitte dich für ...“

Alexander Schweizer

